Dresdner Pressepost

3. Jahrgang ISSN 1862–2828 NOVEMBER 2007

Presseclub Dresden mit neuer Führungsriege

Der Presseclub Dresden, dem knapp 200 Journalisten und Pressesprecher angehören, hat einen neuen Vorstand.

Dieter Hoefer, Pressesprecher der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank, wird den Club weitere zwei Jahre führen. SZ-Redakteurin Bettina Klemm und dpa-Redakteur Ralf Hübner wurden als Stellvertreter gewählt. Außerdem gehören zum Vorstand der freie Journalist Roland Fröhlich (Schatzmeister) und die Beisitzer Heinz Ruhnau (Redaktionsbüro Sachsengast), Barbara Knifka (Presseamt der Stadt Dresden), Sabine Mutschke (PR-Beraterin), Katlen Trautmann (freie Journalistin) und Katrin Saft (Sächsische Zeitung). Der gemeinnützige Verein, der jährlich den Erich-Kästner-Preis vergibt, will ein Forum der Begegnung zwischen Dresdner Medienvertretern und Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur und Wissenschaft sein. Dazu werden jeden zweiten Montag hochkarätige Gesprächspartner wie Innenminister Albrecht Buttolo oder Regierungspräsident Henry Hasenpflug in die Clubräume im Café an der Frauenkirche eingeladen. (SZ)

www.presseclub-dresden.de

Quelle: Sächsische Zeitung vom 22.11.2007

Editorial

Liebe Leser,

vor zehn Monaten fand im TROCADERO Sarrasani-Theater Dresden die erste Dresdner Sarrasani-Lounge statt. Anfangs in erster Linie gedacht als Promoter für die Dresdner Pressepost hat sich die Lounge nun aber zu einem wirklichen regionalen Branchentreff aller im Medienbereich Tätigen entwickelt. Die Liste derer, die jeden Monat eingeladen werden, hat zurzeit mehr als 280 Personen gelistet. Und bei rund 70 Gästen an jedem letzten Dienstag im Monat lässt sich eine gewisse Größe schon erkennen. Ihnen allen herzlichen Dank für die Unterstützung und Annahme unserer Idee! Wir freuen uns auf die nächsten zehn Veranstaltungen.

Bleiben Sie uns als Dresdner Pressepost und unserem Kind, der Dresdner Sarrasani-Lounge, weiterhin gewogen und vergessen Sie nicht: Im Dezember findet das Treffen bereits am vorletzten Dienstag statt!

Ihr Peter Dyroff
Chefredakteur + Objektleiter

DRESDNER SARRASANI-LOUNGE

Dresdner Band „Pawella-Ice“ spielte live im Motown-Club

Abdulaye Balde, Inhaber des Dresdner Motown-Clubs hatte zur letzten Sarrasani-Lounge geladen und die Gäste kamen zahlreich. Manche blieben sogar zur offiziellen Vorfeiertags-Party gleich da. Dass man rechtzeitig zur Lounge kommen sollte, mussten alle feststellen, die zu spät kamen und nur noch die leeren Platten am Buffet bewundern durften. Aber dem leckeren Angebot vom Via Re konnten die ersten bei der „heißen Schlacht am kalten Buffet“ nicht widerstehen.

Dafür hatte Abdulaye Balde musikalisch Großes aufgefahren: Die Dresdner Band „Pawella-Ice“ spielte und sang sich in die Herzen der Gäste. Bei den vielen Anfragen aus den Reihen der Gäste bleibt zu hoffen, dass bald ein Tonträger mit den live gespielten Titeln erscheint.

Die Sarrasani-Lounge war übrigens auch der Startschuss zur regelmäßigen Dienstag-Afterwork-Veranstaltung „7 nach 7“ im Motown-Club. Vielleicht trifft man sich dort ja mal wieder – wenn nicht gerade wieder die Sarrasani-Lounge stattfindet.

Auch für seine Kinder-Tanz-Veranstaltung am Sonntag, wo 3- bis 12-jährige unter „Aufsicht“ ihrer Eltern tanzen können, akquirierte Abdulaye Balde Besucher. So wurde u. a. Ralph Schreiber, Pressesprecher im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, am auf die Lounge folgenden Sonntag mit Frau und Kindern dort gesehen. Das Networking im Motown-Club hat also doch einige neue Kontakte gebracht.

Interesse?

Wer in den Einladungsverteiler aufgenommen werden möchte, der sende bitte eine Mail an **peter@dresdner-pressepost.de**.

Paluccas Erben tanzen pas de deux

Presseclub besuchte neuen Campus am Basteiplatz

In den vergangenen zwei Jahren ist die freistaatseigene Dresdner Hochschule für Tanz, Einheimischen als „Palucca-Schule“ geläufig, vollständig saniert worden und hat ein hochmodernes Tanz-Theater erhalten. Im Oktober wurde der neue Campus mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Mitglieder des Presseclub Dresden waren neugierig und ließen sich von Pressesprecher Konrad Hirsch durch die renovierten Villen und neuen Anlagen am Basteiplatz führen. Der moderne „Glastempel“ ist nach internationalen Maßstäben mit allen technischen Schikanen ausgerüstet wie Schwingboden, digitale Beleuchtungssteuerung, Internetanschlüsse, Trennwände und so weiter.

Der Ausdruckstanz ist die Sprache des Gemütes und bedarf keiner erklärenden Worte. Nach diesem Grundsatz, erläutert Konrad Hirsch, hat die große Gret Palucca gelebt und bis ins hohe Alter ihren Tanz-Eleven gezeigt, was sie bei der Tanz-Ikone Mary Wigman gelernt und eigenständig weiter entwickelt hat. Paluccas Erben tanzen heute nicht nur Ausdruck, sondern auch pas de deux, denn die klassische Ausbildung wird als notwendiges „Handwerkszeug“ ebenso an der Dresdner Hochschule für Tanz gelehrt wie die freie Improvisation. Insgesamt sind 225 Studierende eingeschrieben, darunter auch Tänzer zur Weiterbildung und Tanzpädagoginnen. Eine integrierte Mittelschule nimmt Kinder ab 10 Jahren auf und führt sie kombiniert mit Tanz bis zur 10. Klasse. Wer von außerhalb kommt, kann im Internat wohnen mit 75 Betten, einem Drittel Jungs, zwei Drittel Mädchen, fünf Erzieherinnen und einer Nachtwache. Die musik- und tanzwissenschaftliche Bibliothek ist öffentlich. Das Palucca-Archiv allerdings befindet sich seit DDR-Zeiten in der Berliner Akademie der Künste. Eine Mitarbeiterin fährt regelmäßig aufs Land und wirbt für die Aufnahmeprüfung. „Da kommen etwa 200 Bewerberinnen zusammen“, erklärt Konrad Hirsch den beeindruckten Gästen. (RF)

Städtische Galerie braucht Fläche

Leiter Giesbert Porstmann im Presseclub

Penck heißt das neue Zauberwort für die Städtische Galerie Dresden, seitdem der Besitzer der Sammlung von Penck-Bildern, nach einem Fehlschlag in Chemnitz, sein Konvolut der Landeshauptstadt angeboten hat. „Kunstwerke werden uns zuhauf zum Kauf angeboten“, sagte Giesbert Porstmann, Leiter der Städtischen Galerie Dresden, im Presseclub beim Gespräch mit Clubchef Dieter Hoefer, „aber wir haben einen Einkauf-Etat von nur 20 000 Euro. Das ist die Ecke eines Bildes.“ Dennoch habe mit der Galerie-Gründung vor etwa zwei Jahren die Penck-Sammlung nach dem positiven Urteil zweier Gutachter für Dresden einen Sinn, erläuterte Porstmann und erinnerte an die umstrittene übergroße Penck-Plastik auf dem art´otel. Gegenwärtig verfügt die Städtische Galerie im 2.300 Quadratmeter großen Depot über 1.700 Gemälde, 800 Skulpturen, 2.500 Grafiken und Zeichnungen. Zum Ausstellen der Kunstschätze stehen im Landhaus aber nur 800 Quadratmeter zur Verfügung. Deshalb gleicht die effektive Flächennutzung der Quadratur des Kreises: die Hälfte für die ständige Ausstellung mit Werken von beispielsweise Sterl und Banzer, die andere Hälfte für drei Sonderausstellungen pro Jahr. „Wenn wir 2.500 Quadratmeter ständige Ausstellungsfläche hätten, dann könnten wir die Dresdner Künstler im Zusammenhang ausstellen“, wünscht Porstmann. Dresden habe mit insgesamt etwa 50 Galerien ein immenses künstlerisches

Potential, aber leider kein Glück in der Vermarktung. „Leipzig macht uns da was vor.“ Selbst die Initiatoren des heiß diskutierten hochmodernen „Gewandhauses“ an der Frauenkirche sagten bis dato nichts aus über Inhalte oder Qualität ihres Galerie-Baues, kritisiert Porstmann und konstatiert ein Defizit im Dresdner Kulturmanagement. Seine schwierige Aufgabe sei es unter anderem, Dresdner Bilder der Moderne ausfindig zu machen, um sie dem kunstwissenschaftlichen Kreislauf zuzuführen. Dafür hat der 1963 in Dresden Geborene das Museumshandwerk vom Garderobier, Aufseher und Ausstellungstechniker auf gelernt. Nach dem Studium der Kunstwissenschaften in Berlin promovierte er in den Wendewirren über die Misericordien im Chorgestühl von Kirchen, schrieb ein Buch über Moses Mendelssohn und arbeitete an der Berliner Akademie der Künste den gesamten Nachlass von John Heartfield auf. Bis er nach Dresden kam, um das jüngste Kunstmuseum an der hässlichsten Außentreppe der Stadt zu gründen, welches mit einer Fülle von wertvollen Schenkungen aus dem In- und Ausland alle Erwartungen übertroffen hat. (RF)

PERSONALIE

Jason Beechy (36)

Rektor der Hochschule für Tanz

Viel Geduld brauchte der internationale Ballettmeister Jason Beechy, um schließlich im August 2006 an die Dresdener Hochschule für Tanz berufen zu werden. Die Findungskommission für einen neuen Rektor war gewissenhaft und benötigte zwei Jahre. Auf den ersten Blick macht der gebürtige Kanadier einen sehr jungenhaften Eindruck, aber er hat in der kurzen Zeit seiner Rektorenschaft schon viel bewirkt, beginnend mit der Umstellung des Mensa-Speiseplanes auf gesunde Kost bis zum internationalen Projekt „Dance Apprentice Cross Europe“ (Tanzlehrlinge aus ganz Europa), an dem 22 Studierende aus vielen Nationen teilnehmen. Daneben organisierte Beechy ein Tanzprogramm mit dem internationalen Spitzentänzer Frederic Fleumand.

Dank seiner ausgezeichneten Kontakte zu Ballett-Compagnien in Brüssel, Leningrad, New York und London, wo er als Tänzer und Trainingsleiter schon gearbeitet hat, zieht Beechy neue ideenreiche Tanzdozenten an die Palucca-Hochschule. „Das Beste ist eine starke Vermischung von klassischem und zeitgenössischem Tanz“, erläutert Jason Beechy, und seine großen Augen strahlen, „denn jede Tänzerin und jeder Tänzer hat eine starke Persönlichkeit, die ich fordern und die ich fördern möchte. Das macht die Arbeit so interessant.“ (RF)

Vorschau

10. Dezember, 20 Uhr
Clubräume im Café an der Frauenkirche

GAST: **Dirk Birgel**,
Chefredakteur der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Dresdner Medien

DD-Radio

Die Betreiber des Internetradios DD-Radio haben ihr Angebot seit 1. Dezember um drei Spartenkanäle erweitert.

Die Spartenkanäle sollen den unterschiedlichen Musikgeschmack der Hörer reflektieren und neue Hörer binden. Neben einem Oldie Club kann man einen Dance Floor Kanal wählen oder eine Soul/RnB Lounge. Zu Beginn liegt der Schwerpunkt auf 24 Stunden Musik aus dem Studio; künftig sollen auch die Lifesendungen aus Clubs verstärkt werden. Bisher gab es ein Programm mit bunt gemischter Musik, Nachrichten, Moderationen und Sportübertragungen. So werden jede Woche die Spiele der Dresdner Eislöwen live gesendet und ganz neu auch Handballspiele des HC Elbflorenz übertragen. DD-Radio gibt es seit zwei Jahren. Gesendet wird rund um die Uhr. Redaktionsleiter Janos Wieland schätzt, dass etwa 10.000 Hörer pro Tag unterschiedlich lange in das Programm reinhören. Insgesamt werden pro Tag etwa 30.000 Klicks auf die Webseite gezählt, Tendenz steigend. (SM)

www.dd-radio.com

Namen & Nachrichten

Altes und neues Dresden aus der Luft – Teil 2

Gute Nachricht für alle, die sich gern historische Aufnahmen von Dresden ansehen und sie mit dem Stadtbild heute vergleichen.

Der Luftbildkalender „80 Jahre Dresdner Luftbilder“ aus dem Verlag WDS Pertermann bekommt 2008 eine Fortsetzung. Er stellt historische Luftaufnahmen von Walter Hahn (1889—1969) aus den 30er und 40er Jahren den Ansichten von heute direkt gegenüber.

Dazu wählte der Dresdner Luftbildfotograf Peter Schubert in der Fotothek der Sächsischen Landesbibliothek neue Motive von Walter Hahn aus und suchte in der Luft exakt den gleichen Winkel, um den Blick aus heutiger Sicht zu fotografieren. Dabei ging der Flug auch in die Umgebung von Dresden zum Schloss Moritzburg und nach Meißen. Ob Yenidze oder Luisenhof, der Neumarkt oder das Universitätsgelände – auf jedem Kalenderblatt sieht man die historische und die heutige Aufnahme auf einen Blick und kann Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten gut feststellen. Neu sind die Erläuterungen des Dresdner Autoren Dr. Uwe Schieferdecker zu jedem Motiv. Da gibt es interessante Fakten zur Heideschanze im Plauenschen Grund, die nicht erst mit dem Bau der Autobahnbrücke ihre romantische Umgebung verlor. Bedrückend ist die historische Aufnahme vom Theaterplatz. Sie entstand am 1. Mai 1934 während eines Aufmarsches der Nationalsozialisten. Damals trug der Platz den Namen Adolf Hitlers. Das Luftbild von Schloss Moritzburg dagegen zeigt eindrucksvoll, mit wieviel Liebe das Schloss im Vergleich zu 1943 saniert wurde.

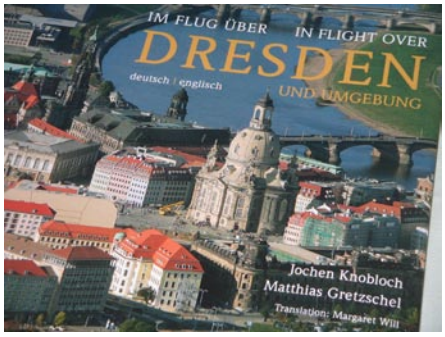
Der Wandkalender „80 Jahre Dresdner Luftbilder II“ wird bei der WDS Pertermann GmbH auf der Görlitzer Straße 16, Tel. 80 80 40, verkauft und ist im Buchhandel erhältlich (ISBN-978-3-936104-46-2).

www.wds-pertermann.de

Dresden aus himmlischer Sicht

Journalisten legen Bildband vor

Die Schönheit der sächsischen Landeshauptstadt an der Elbe aus himmlischer Sicht festzuhalten, ist das Anliegen des neuesten deutsch-englischen Bildbandes „Im Flug über Dresden“ (In Flight over Dresden). Älteren Semestern mag der Titel Assoziationen zur schrecklichsten Nacht von Dresden heraufbeschwören. Dagegen glänzt das 128 Seiten starke Konvolut (26 x 30 cm), herausgegeben vom Hinstorff Verlag Rostock, mit den prächtigsten und frappierendsten Ansichten teils im Großformat. Wer der Unzahl von Dresden-Bildbänden schon überdrüssig geworden ist, geht hier wieder neugierig auf „Entdeckungsflug“, findet womöglich tief unten „seinen“ Stadtteil, „seine“ Straße, seine liebgewonnene Umgebung. Ein ideales Geschenk für Dresdner und solche, die es werden wollen. Die beiden Autoren und die Übersetzerin haben enge Beziehungen zum neuen „Elbflorenz“. Der vor Kriegsende in Dresden geborene Hans Knobloch arbeitet seit 1966 als freier Fotograf in Leipzig, Berlin und Hamburg, ist Autor mehrer Luft-Bildbände (Ostsee, Nordsee, Spreewald, Hamburg). Matthias Gretzschel, Feuilletonredakteur beim Hamburger Abendblatt, geboren in Ortrand bei Dresden, schrieb einleitende und weiter führende Texte, die von der gebürtigen Washingtonerin, Margeret Will, seit 1995 in Dresden ansässig, in simultaner Schreibweise übersetzt wurden. Zu beider Sachgebieten zählen unter anderem Denkmalpflege, Architektur- und Kunstgeschichte. (Im Flug über Dresden, Hinstorff Verlag; Ladenpreis 34,90 Euro; ISBN 978-01178-4). (RF)



Protest gegen das Telekommunikationsüberwachungsgesetz und zur Vorratsdatenspeicherung

Der Deutsche Bundestag hatte unlängst in zweiter und dritter Lesung das umstrittene Gesetz zur Telekommunikationsüberwachung (TKÜ) und die Vorratsdatenspeicherung verabschiedet. Der Deutsche Journalisten-Verband prüft jetzt die Möglichkeit einer Verfassungsklage gegen das Gesetz Mit der Entscheidung des Parlaments seien Journalistinnen und Journalisten nicht mehr in der Lage, ihren Informanten lückenlosen Quellenschutz zu garantieren. „Der seriöse investigative Journalismus, der auf Informanten angewiesen ist, wird im Kern getroffen", erklärte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken. „Wenn eine Verfassungsklage Aussicht auf Erfolg hat, werden wir den juristischen Weg beschreiten."

Der DJV-Vorsitzende kritisierte an dem TKÜ-Gesetz insbesondere, dass Journalisten gegen staatliche Ermittlungsmaßnahmen weniger geschützt seien als andere Berufsgeheimnisträger wie etwa Abgeordnete und Strafverteidiger. „Journalisten haben eine herausragende Funktion im demokratischen Staat, die durch die Telekommunikationsüberwachung stark eingeschränkt werden kann."

Durch die neue Gesetzgebung ergebe sich eine paradoxe Situation, sagte Konken. „Einerseits gilt das Zeugnisverweigerungsrecht weiter. Kein Journalist kann also zur Preisgabe seiner Quellen gezwungen werden. Andererseits können ihn die Ermittler jetzt legal ohne sein Wissen ausspähen, bevor er das Zeugnisverweigerungsrecht überhaupt ausüben kann." Diesen Widerspruch gelte es im Sinne des Informantenschutzes aufzulösen.

Der Deutsche Journalisten-Verband fordert die unverzügliche Löschung abgehörter Gespräche zwischen Journalisten und Tatverdächtigen aus den Ermittlungsakten der Beschuldigten. Auch die Namen der betroffenen Journalisten seien zu entfernen. „Wir protestieren dagegen, dass sich die Gespräche zwischen Journalisten und ihren Informanten in Gerichtsakten wiederfinden", erklärte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken.

Ermittlungsbehörden hatten die Telefone von Verdächtigen abgehört, die sie der militanten Gruppe zurechneten, die für mehrere Brandanschläge verantwortlich sein soll.

Scharfen Protest gab es auch vom ZDF-Chefredakteur Nikolaus Brender: „Wenn der Staat vertrauliche Informationen in zeitliche Sicherheitsverwahrung nimmt, dann ist das ein Angriff auf die existenziellen Grundlagen unserer Arbeit», sagte er dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel". (HR)

Faszination Online-Journalismus

Die Qualität des Online-Journalismus hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren erheblich verbessert. Während sich die Redaktionen vieler Nachrichtenseiten anfangs noch darauf beschränkten, trockenes Agenturmaterial mehr oder weniger ungeprüft auf die Seiten zu heben, einen netten Vorspann und eine zündende Überschrift zu formulieren (das „Copy-Paste-Prinzip"), setzen personell gut ausgestattete Online-Redaktionen heute zunehmend auf eigene Autorenbeiträge und journalistische Exklusivität.

Mit dem wirtschaftlichen Erfolg des Netzes werden die Arbeitsbedingungen von Print- und Online-Redakteuren immer ähnlicher. Wie der „etablierte" Redakteur aus der Welt des gedruckten Wortes, erhält nun auch der Internetredakteur den Freiraum, den er benötigt, um gute, originäre Geschichten zu recherchieren. Er muss sich eben nicht nur hektisch auf das Telefon beschränken, sondern kann Kontakte pflegen, reisen, Termine wahrnehmen, Hintergründe analysieren und dann in Ruhe sein Stück aufschreiben. (HR)

Namen & Nachrichten

// Neuer Sprecher der Gläsernen Manufaktur

Walter Nies ist seit rund drei Wochen neuer Pressesprecher der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen in Dresden. Sowie er sich eingelebt hat, werden wir uns um ein Interview mit ihm bemühen.

// Checkliste für professionelle (Online-)Pressetexte

PR-Agenturen und Pressestellen sollten eigentlich wissen, wie journalistisch professionelle Pressetexte geschrieben werden müssten. Weit gefehlt! Nach zig Jahren Seminaren für professionelles Schreiben muss leider festgestellt werden: die Amateure sterben nicht aus. Da es mehr als ärgerlich ist, wenn die Grundregeln nicht eingehalten werden, hat „PRJournal"-Chefredakteur Gerhard A. Pfeffer in einer Checkliste aufgeschrieben, wie es besser gemacht werden könnte/sollte – mit zusätzlichen Anforderungen an Online-Pressearbeit.
Ergänzungen sind erwünscht. Liste kann man unter **www.pr-journal.de** als PDF herunter laden. (SM)
Quelle: Pfeffers PR-Newsletter Nr. 134 / 46. KW – 2007

// ElbePark-Journal

Ende November kam die in diesem Jahr letzte Ausgabe des ElbePark-Journals aus dem Druck und in den Umlauf.

Seit Ausgabe fünf wird die Zeitung durch die Textwerkstatt Dresden betreut. Die Redaktion verantworten Jan Frintert und Christine Forst. Das Journal erscheint sechsmal pro Jahr in einer Auflage von 300.000 Exemplaren. Parallel zur Druckausgabe kann man das ElbePark-Journal auch online lesen unter **www.elbepark-dresden.de** (SM)

Namen & Nachrichten

// Crossmedia im Dresdner Flughafen

Nach der letzten Messe dieser Art vor zwei Jahren in der Dresdner Messe (damals noch in Verbindung mit der Comtec) entschloss sich die ORTEC Messe in Zusammenarbeit mit dem Marketing-Club zu einem Neustart auf den oberen Ebenen des Dresdner Flughafens. Nach Veranstalterangaben kamen rund 1.200 Fachbesucher aus ganz Deutschland an den zwei Messetagen vorbei.
Der Grundstein ist gelegt. Im nächsten Jahr soll es weitergehen. Ein gutes Zeichen für Marketing in Dresden.

// Sächsischer Journalistenpreis für die SZ-Lokalredaktion Radeberg

„Zukunft trotz Klimawandel" hieß das Thema des diesjährigen Sächsischen Journalistenpreises, der vom Verein Landespresseball Sachsen unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Georg Milbradt und mit finanzieller Unterstützung durch die Sachsen LB zum vierten Mal vergeben wurde. Es gingen fast doppelt soviele Arbeiten ein wie im Vorjahr. Juryvorsitzender Prof. Wolfgang Donsbach von der TU Dresden hob die hohe journalistische Qualität der meisten Arbeiten hervor.
Der 1. Preis ging an ein Autorenteam der SZ-Lokalredaktion Radeberg. Benno Bilk vom Studio Bautzen des MDR-Radio Sachsen bekam den zweiten Preis, und der 3. Preis ging an Yvonne Hensel und Frederike Ursprung von Radio PSR. (HR)

// Thomas Kaminski meinte: „Augen sagen mehr als Worte"

„Erlebnis Lesen" heißt eine langjährige erfolgreiche Talk-Reihe. Sie ist eine Mischung aus Lesung, Talk und Unterhaltung, die im barocken Festsaal des Coselpalais ihren Platz gefunden hat. Der Moderator und Journalist Thomas Kaminski begrüßte in der jüngsten Veranstaltung Cornelia Hintz (Heilpraktikerin), Claudia Riedel-Göpfert (Geschäftsführerin „Schaulust"), Bianca Weigert (Mitarbeiterin im BSV Sachsen e.V. und von Geburt an blind) sowie Christian Backhauß (Schauspieler).
Im Mittelpunkt des spannenden Abends standen geflügelten Worte wie „Schau mir in die Augen, Kleines!", „Können diese Augen lügen" oder auch „Wenn Blicke töten könnten"? „Augen sagen mehr als Worte" meinte Thomas Kaminski und erschien mit einer Designerbrille. (HR)

Joachim Frey und Wolke Hegenbarth (v. l.).

// Pressekonferenz zum SemperOpernball 2008

Ein Höhepunkt des europäischen Ballkalenders wird erneut der SemperOpernball am 18. Januar 2008 in der Semperoper und auf dem Theaterplatz werden. Getreu dem Motto „Erwarten Sie das Besondere" präsentierten die Veranstalter unlängst bei einer sehr gut besuchten Pressekonferenz im Kempinski Hotel Taschenbergpalais Auszüge aus dem künstlerischen Programm und stellten die Moderatorin vor.
Die Schauspielerin Wolke Hegenbarth wird durch den Abend führen und dabei auch den Stargast Udo Jürgens ansagen. Der finnische Bassist Matti Salminen hat sein Kommen ebenso zugesagt wie die russische Nachwuchssängerin Anna Pegova. Wolke Hegenbarth, ihr Urgroßonkel ist der berühmte Maler Joseph Hegenbarth, wurde von den Veranstaltern aus über 200 Moderatoren-Vorschlägen ausgewählt. Sie würde mit ihren Erfahrungen in Schauspielerei, Tanz und Moderation bestens in die Rolle passen, meinte der künstlerische Gesamtleiter Joachim Frey. Auch auf dem Theaterplatz wird es wieder ein Riesenfest geben, das von Gunther Emmerlich moderiert wird. Die Dresdner sollen hier das größte Orchester der Welt bilden. (HR)

// TMS Messen mit neuem PR-Chef

Dr. Thomas Hartung (45) übernahm die Leitung der Abteilung Presse/PR der TMS Messe-Kongresse-Ausstellungen GmbH Dresden. „Wir lösen damit die bisher zersplitterten PR-Bereiche für unsere verschiedenen Standorte und Messen auf und bündeln die Kräfte in Dresden" freut sich TMS-Geschäftsführerin Anne Frank. Hartung ist u.a. auch Publizistik-Dozent an der TU Dresden und Gesellschafter beim Dresden Fernsehen. (HR)

// DJV Sachsen beim Verbandstag in Saarbrücken

Mit zehn Delegierten war der DJV Sachsen beim diesjährigen Verbandstag des Deutschen Journalisten-Verbandes in Saarbrücken vertreten. Vom 5. bis 7. Oktober berieten rund 300 Delegierte aus allen Landesverbänden über die weitere Arbeit der Journalistenorganisation. Auf der Tagesordnung standen zahlreiche Anträge zu zentralen Themen rund um den Journalistenberuf sowie die alle zwei Jahre stattfindende Wahl des neuen DJV-Bundesvorstandes. Zu wählen waren der Bundesvorsitzende, seine beiden Stellvertreter, der Schatzmeister und drei Beisitzer. Michael Konken, DJV-Bundesvorsitzender seit 2003, wurde in seinem Amt bestätigt. (HR)

// **Peter Stawowy**, Chefredakteur und Geschäftsführer beim Gratis-Jugendmagazin „Spiesser", gibt zum Jahreswechsel seine Posten ab. Er will sich neuen Herausforderungen stellen und sich Anfang 2008 beruflich neu orientieren. (SM)

IMPRESSUM Dresdner Pressepost

HERAUSGEBER Die Kaderschmiede GbR, Orgus/Heinrich/Holzmüller
OBJEKT- UND REDAKTIONSLEITUNG Peter Dyroff (V.i.S.d.P.), Fon: (0351) 44032860, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter@dresdner-pressepost.de
ANSCHRIFT Pillnitzer Straße 28, 01069 Dresden
MITWIRKENDE DIESER AUSGABE Roland Fröhlich (RF), Sabine Mutschke (SM) und Heinz Ruhnau (HR), Pressemitteilungen
FOTOS Roland Fröhlich, Sabine Mutschke, Heinz Ruhnau, dyri1, Pressefreigaben
ANZEIGEN Fon: (0351) 2729955, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter@dresdner-pressepost.de, Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. April 2007
LAYOUT Matthias Rahne
VERTRIEB Eigenvertrieb

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Veranstaltungsdaten ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwahrend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „Die Kaderschmiede GbR".
Die Dresdner Pressepost erscheint normalerweise als monatliche Digitalzeitung, kostenfrei.